

Kreativität und Innovation Impulse für EU-Jahr 2009

Mag. Monika Kircher-Kohl

CEO Infineon Technologies Austria AG



Never stop thinking

2009: Das Jahr der Kreativität und Innovation



■ Europäisches Parlament und Rat:

- „Europa muss seine Kreativität und Innovationsfähigkeit aus sozialen und wirtschaftlichen Gründen steigern, um wirksam auf die Entwicklung der Wissensgesellschaft reagieren zu können:
- Innovationsfähigkeit ist eng mit Kreativität als persönlicher Eigenschaft verbunden; damit sie voll nutzbar gemacht werden kann, muss sie in der gesamten Bevölkerung weit verbreitet sein. Dazu ist eine auf lebenslangem Lernen basierende Vorgehensweise erforderlich.“

(Amtsblatt Nr. L 348 vom 24/12/2008)

Aho Group Report "Creating an Innovative Europe"



- Empfehlungen der Sachverständigengruppe, geleitet von Esko Aho:
 - Schaffung innovationsfreundlicher Märkte
 - Stärkung von F&E-Ressourcen
 - Steigerung der strukturellen Mobilität

Aho Group Report "Creating an Innovative Europe"



- Schaffung innovationsfreundlicher Märkte:
 - harmonisierte Rechtsvorschriften
 - verstärkter Rückgriff auf Normen
 - Steuerung der Nachfrage durch das öffentliche Auftragswesen
 - wettbewerbsfreundliche Rechtsvorschriften auf dem Gebiet der Rechte am geistigen Eigentum
 - Förderung einer Kultur, die Innovation belohnt

Aho Group Report "Creating an Innovative Europe"



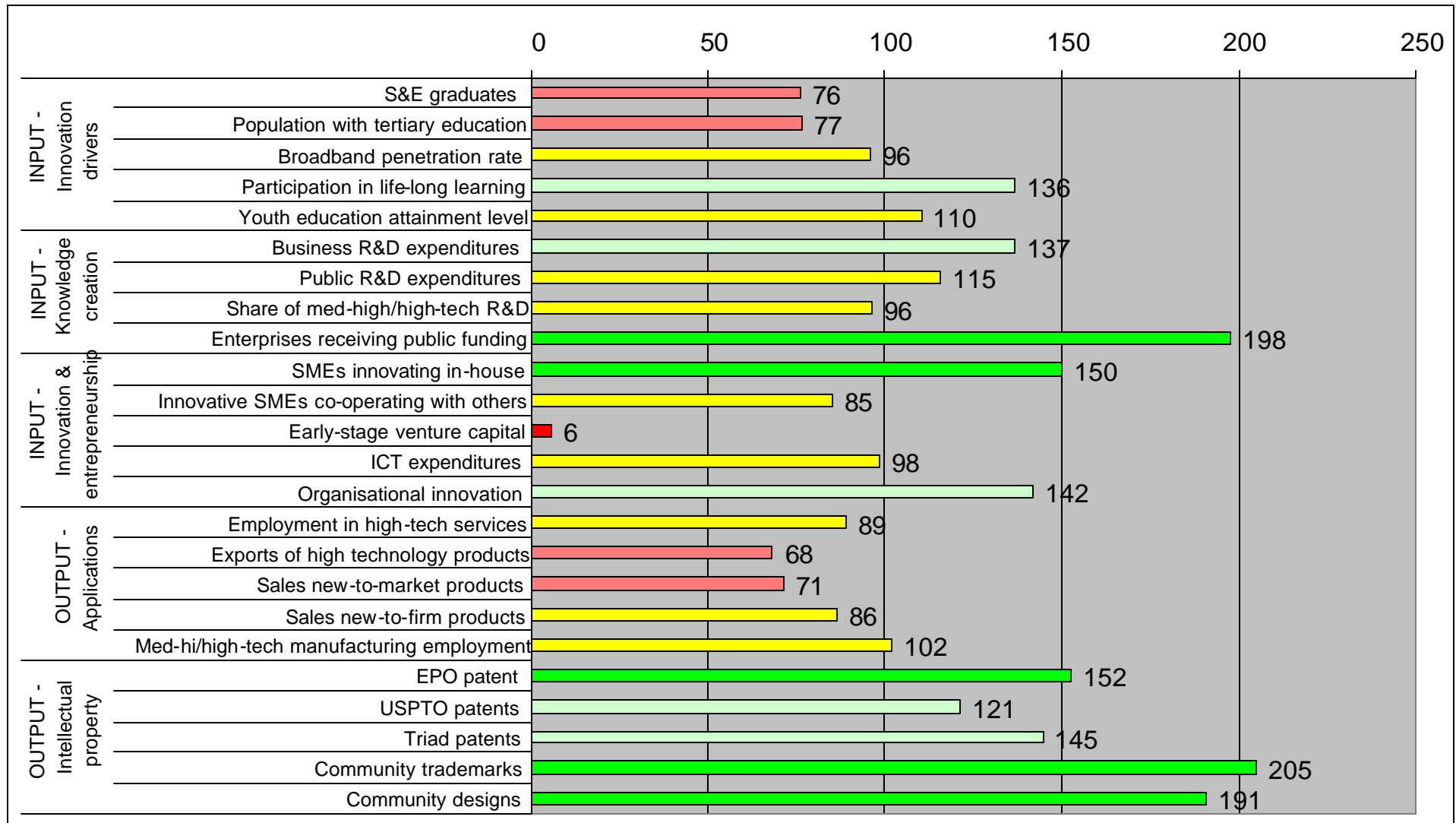
- Stärkung von FuE-Ressourcen
 - 3% F&E Forschungsquote ist ein Indikator, kein Ziel
 - gezielterer Einsatz von Forschungsressourcen
 - neues Konzept für die industrielle F&E-Förderung zur Stärkung der *natürlichen Innovationsökologie*, bei der die Wechselbeziehung zwischen großen und kleinen Firmen berücksichtigt wird
 - Strukturfonds: Verdreifachung des F&E Anteils auf 20%

Aho Group Report "Creating an Innovative Europe"



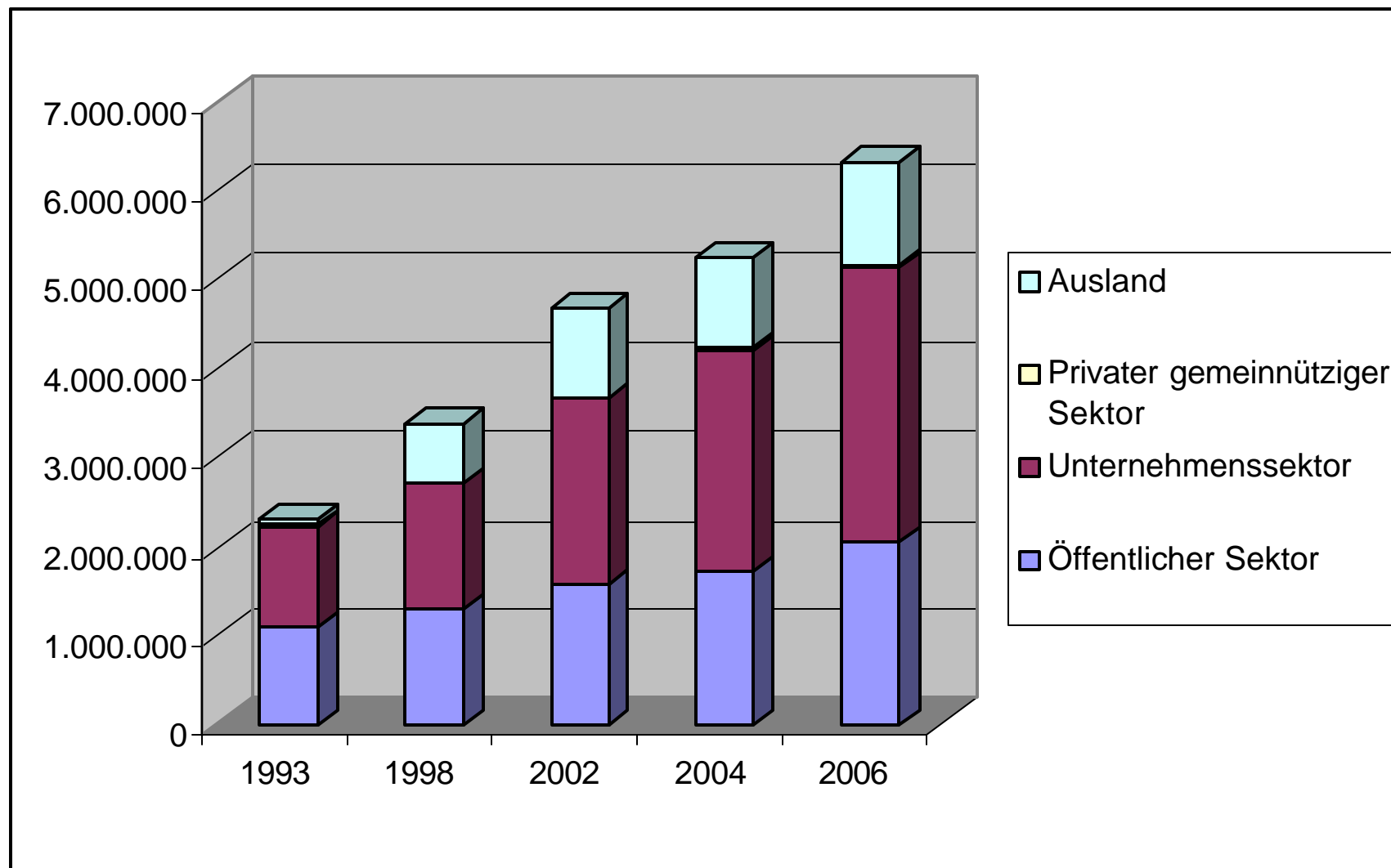
- Stärkung der strukturellen Mobilität
 - 10 % der Arbeitskräfte im Bereich der Forschung sollen zwischen Wissenschaft, Industrie und öffentlichen Dienst wechseln
 - Stärkung des Einsatzes von Risikokapital

Stärken und Schwächen des österreichischen Innovationssystems im EU Vergleich



Quelle: European Innovation Scoreboard

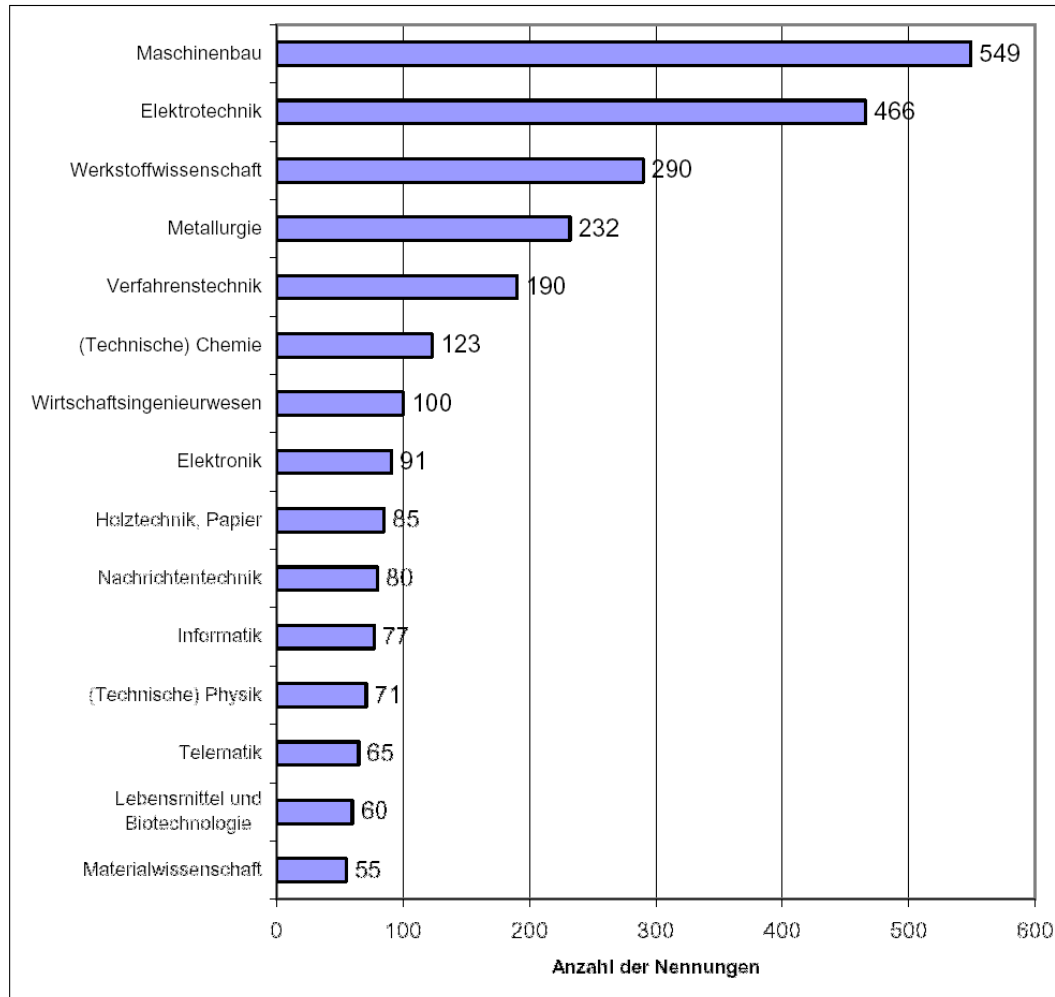
Forschungsausgaben in Österreich



Quelle: Statistik Austria

TechnikerInnenmangel hindert Innovation

Häufigkeit von Rekrutierungsschwierigkeiten in den letzten Jahren nach Fachrichtungen



Frauenanteil 2006/07

Maschinenbau
Elektrotechnik

1,4%
5,0%

Quelle: ibw-Erhebung 2006

Die Bildungssituation in Österreich

- Die Ausgaben:
 - Österreich wendet durchschnittlich 10.000 Dollar pro SchülerIn und Jahr auf
 - Der OECD – Durchschnitt beträgt nur 7.600 Dollar
- Das Ergebnis
 - + Sehr gute FacharbeiterInnen
 - + Geringe Jugendarbeitslosigkeit
 - 30 % der SchülerInnen sind aufgrund ihrer schulischen Leistungen am Arbeitsmarkt unmittelbar gefährdet sind (Deutschland: 20%, Finnland: 5%)
 - weitere 10% verlassen die Schule überhaupt ohne Abschluss
 - 21,5 % der 15-Jährigen können nicht sinnerfassend lesen
 - Mehr als 50% der Zuwanderer der 2. Generation hat nur Pflichtschulabschluss
 - Kinder mit türkischen Hintergrund besuchen deutlich öfter die Sonderschule als eine AHS
 - Die Akademikerquote in Österreich ist nur halb so hoch wie in Vorreiterländern

Die Ursachen

- Österreich leistet sich
 - vier Verwaltungsebenen
 - fünf verschiedene Schulerhalter und
 - Landesschulräte und Schulabteilungen der Länder nebeneinander
 - zwei getrennte Dienst- und Besoldungsrechte
 - eine doppelte Lehrerausbildung für zum Teil idente Lehrpläne
- Das allein führt zu Mehrkosten gegenüber dem OECD-Durchschnitt von 650 Millionen Euro jährlich.
- Hinzu kommen 108 - in der Verfassung verankerte! - Proporz-Kollegien der Landes- und Bezirksschulräte, die zu zahllosen parteipolitisch gefärbten Personalentscheidungen führen.
- 1 Milliarde Euro samt allen Folgekosten, die der Pädagogik abgeht (IHS)

Die Lösung

Empfehlungen der ExpertInnenkommission

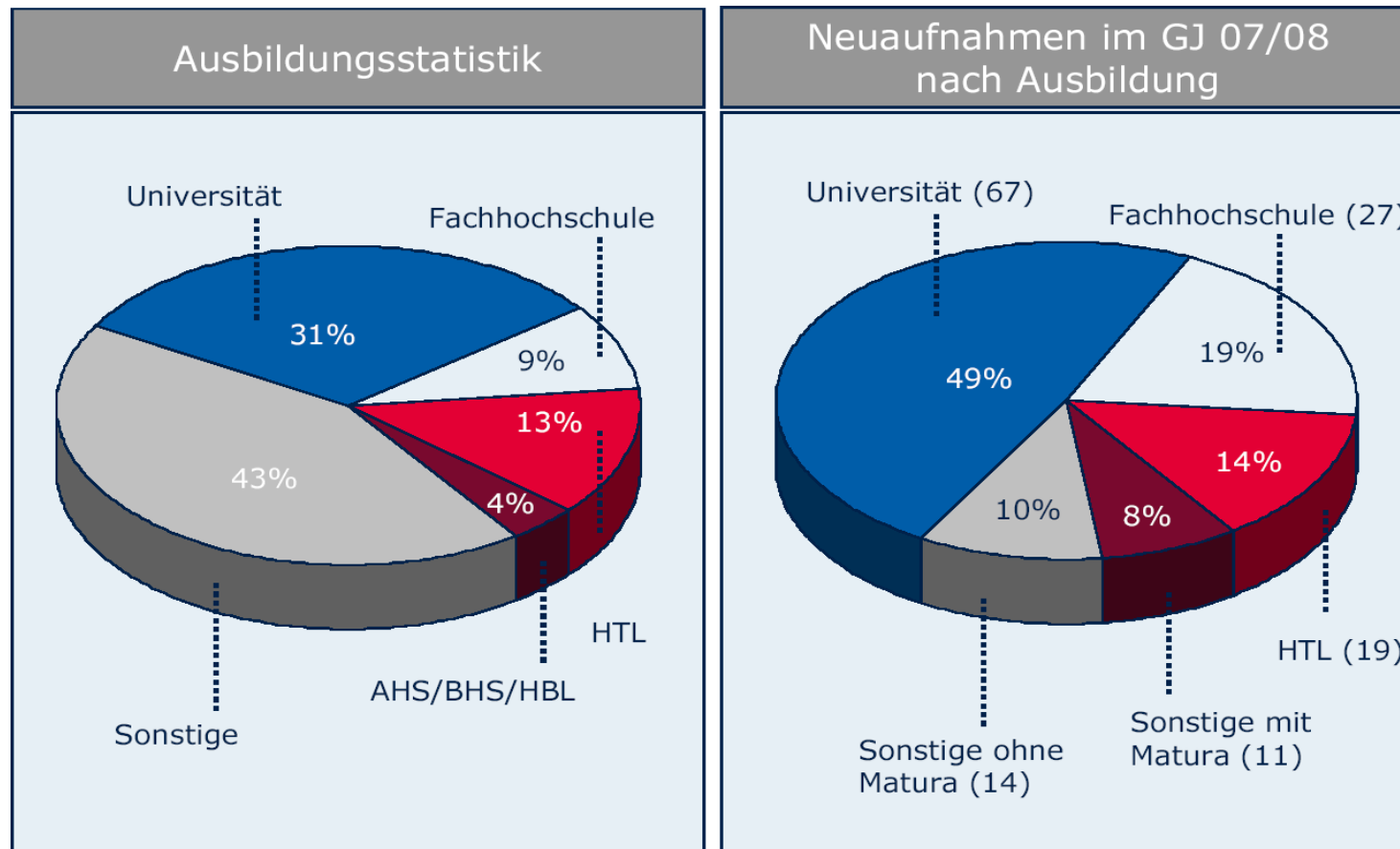


- Gestaltung des Schulsystems im Allgemeinen
 - Reduktion des Verwaltungsaufwandes und Vereinfachung der Kompetenzbereiche
- Pädagogische Entwicklung im Allgemeinen
 - Schule als kultureller Lernraum
 - Eine Schule für alle zwischen dem 6. und 15. Lebensjahr
 - Heranführen der Kinder an ihre individuelle Leistungsgrenze
 - Einführung von Leistungsstandards in allen Bereichen
 - Fächerübergreifender Unterricht
- Entwicklungen in wesentlichen Bildungsphasen
 - Verpflichtendes „Startschuljahr“ für alle
 - Muttersprachlicher Unterricht
 - Förderung von Neugier und Lernbegeisterung
 - Übergang von der Primarstufe zur Sekundarstufe ohne Selektion für Kinder und ohne Entscheidungsdruck für Eltern
 - Gemeinsame Ausbildung aller PädagogInnen und verpflichtende Weiterbildung

Die Zukunft unserer Betriebe entscheidet sich in den Klassenzimmern



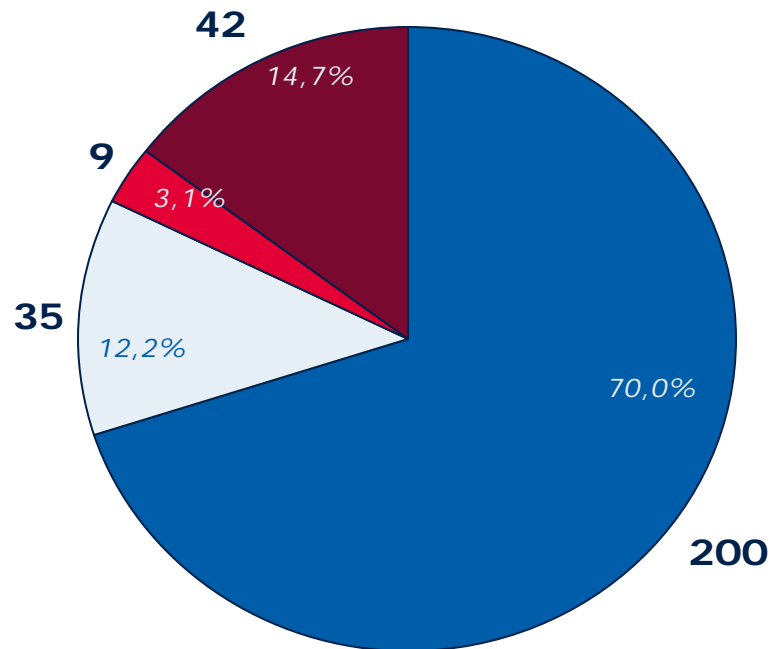
Beispiel Infineon



Infineon Austria rekrutiert am weltweiten Arbeitsmarkt



Eintritte im GJ 06/07 nach Nationalität:



- Österreich
- Deutschland
- Italien
- andere Nationalität

Menschen entwickeln sich immer in die Richtung dessen, worauf sie ihre Aufmerksamkeit richten

(aus: appreciative Inquire; M. zur Bonsen)